

Anhang:

Stellungnahme der deutschen Fachverbände der Gesprächspsychotherapie / Personenzentriert-Experienziellen Psychotherapie (GPT/PCE) zur Überarbeitung der MWBO-PP/KJP

(per E-Mail an den Vorstand der BPTK am 15.09.2023)

Sehr geehrter Vorstand der Bundespsychotherapeutenkammer,

beim nächsten DPT im November 2023 soll über die von der Kommission Zusatzqualifizierung vorgeschlagene Überarbeitung der MWBO – PP/KJP, die - auf der Grundlage der bereits verabschiedeten MWBO-P - weitreichende Veränderungen vorschlägt, abgestimmt werden.

In dem vorliegenden Entwurf wurde die Gesprächspsychotherapie (seit laufendem Antrag an den WBP aktualisierter Name: Gesprächspsychotherapie/Personenzentriert-Experienzielle Psychotherapie (GPT/PCE)) entfernt.

Die DPGG, GwG und DeGEFT sind einvernehmlich der festen Überzeugung, dass die GPT/PCE (mit ihrem aktualisierten Namen) wie bisher in der MWBO-PP/KJP erhalten und zudem in die MWBO-P aufgenommen werden muss.

Aus folgenden Gründen:

1.

Die Gesprächspsychotherapie (GPT/PCE) ist in der bisherigen MWBO-PP/KJP enthalten und ermöglicht es den nach dem PsychThG von 1999 approbierten Psychotherapeut*innen, eine Zusatzqualifikation in GPT/PCE zu erwerben. Es ist im Sinne einer Gleichbehandlung nicht nachzuvollziehen, dass diese Chance den Kolleg*innen verwehrt wird, die im Rahmen einer Übergangsregelung bzw. nach der neuen Ausbildungsordnung für Psychotherapeut*innen approbiert sind.

2.

Die Landeskammern Hamburg, Hessen und Berlin haben bereits die Aufnahme der Gesprächspsychotherapie in ihre WBO-P verabschiedet.

3.

Ein insbesondere in den Richtzahlen der MWBO-P angepasstes Curriculum für eine Bereichsweiterbildung in GPT/PCE ist bereits ausgearbeitet und könnte in beiden Fällen (MWBO-P und Überarbeitung der MWBO-PP/KJP) leicht übernommen werden.

4.

Die drei GPT/PCE-Verbände DPGG, GwG und DeGEFT haben im März 2023 einen erneuten Antrag auf wissenschaftliche Anerkennung beim WBP gestellt. Es ist bekannt, dass die GPT/PCE bereits 2002 vom WBP wissenschaftlich anerkannt wurde. Bei einer späteren Überprüfung anlässlich des Antrags der AGHPT auf wissenschaftliche Anerkennung einer Humanistischen Psychotherapie wurde (aufgrund einer fehlenden Studie im Indikationsbereich Angststörungen) die Gesprächspsychotherapie (GPT/PCE) auf der Basis

eines neu entwickelten Methodenpapiers nicht mehr zur vertieften Ausbildung empfohlen. Da eine solche Angststudie nun vorliegt, konnte ein Antrag gestellt werden und das Antragsverfahren läuft.

Vor dem Hintergrund dieses skizzierten Zusammenhangs ist davon auszugehen, dass der Antrag Erfolg haben wird, auch wenn das Prüfverfahren und die entsprechende Entscheidung - wie die Erfahrung gezeigt hat – voraussichtlich noch etwas Zeit benötigt.

5.

Bei der GPT/PCE handelt es sich um ein sowohl national als auch international langjährig erprobtes und wirksames Psychotherapieverfahren. Es ist sowohl methodisch untermauert als auch systematisch beforscht.

Es sollte sowohl Patient*innen als auch Psychotherapeut*innen nicht vorenthalten werden. Dementsprechend sollte es für die Übergangszeit und die jungen approbierten Kolleg*innen auch die Möglichkeit geben, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in diesem Psychotherapieverfahren zu vertiefen.

Wir möchten daher der Einschätzung der „Kommission Zusatzqualifikation“, die bei der Forderung nach der Aufnahme der GPT/PCE „keine Dringlichkeit“ gesehen hat, deutlich widersprechen:

Zitat aus dem Kommissionsbericht vom 11.07.2023

„Ein Beispiel ist die Forderung, die Gesprächspsychotherapie in den Änderungsentwurf der MWBO PP/KJP aufzunehmen. Für eine Abweichung von der MWBO P zugunsten der Gesprächspsychotherapie hat die Mehrheit der Kommission gemäß ihrer Maßgabe, nur solche Abweichungen von der MWBO P vorzunehmen, die praktisch dringlich sind, keine entsprechende Dringlichkeit gesehen.“

Wir halten die Aufnahme der GPT/PCE in die MWBO (in beiden Fällen) für „praktisch dringlich“!

Mit Dank für eine Antwort und freundlichen Grüßen,

Dipl.-Psych. Jana Lammers, 1. Vorsitzende der DPGG,

Dipl.-Psych. Till Schultze-Gebhardt, 1. Vorsitzender der GwG e.V.,

Dr. Lars Auszra, 1. Vorsitzender der DeGEFT